

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Das neue Jahrhundert

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1801**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85926)

— 607 —

**Zweyter Akt.**

(Eine abgelegene Gegend. Im Hintergrunde ein Garten-Baum mit einer Thür. Seitwärts ein Flehrännen; einige Bäume und eine Rasenbank.)

**Erste Scene.**

Hauptmann Klinker tritt auf.

Sonderbar! — ganz verheult sonderbar!  
— es gibt Menschen, die man schnell lieb-  
gewinnt, so auch fremde Gedanken, mit  
denen man leicht vertraut wird — und der  
Henker werde sie wieder los! sie wählen  
sich wie ein Haarwurm durch Fleisch und  
Blut.

Mut. — (er sieht sich um.) Da bin ich  
in eine ziemlich abgelegene Gegend gera-  
then, ich weiß selber nicht wie. Segen  
Sie sich, mein lieber Hauptmann Klinker.  
Sie sind ja so oft vernünftig gewesen, wo  
es ganz überflüssig war, jetzt haben Sie  
das bischen Vernunft verdammt nöthig.  
Segen Sie sich. (er wirft sich auf eine Na-  
senbank.) Sie wollen also heyrathen? —  
St! ums Himmels willen nicht so laut!  
— ey, ey, das ist ein schlimmes Zeichen.  
Warum schämst du dich, als ob du stehlen  
wolltest? — Frisch heraus damit! Sie  
wollen also — (er sieht sich überall um, dann  
laut.) heyrathen! — Nun ja, schreyen  
Sie nur nicht so! — Aber sind sie nicht  
ein Narr in folio? Als Sie die Mädchen  
noch für lauter Engel hielten, da zogen Sie  
sich drey Schritt zurück, so oft das Wort  
Ehestand ausgesprochen wurde, und jetzt,  
da Sie wissen, was ein Mädchen für ein  
unsicheres Ding ist — Klinker! Klinker!

bist

bist du darum so weit gereiset? — Ja, wenn du verlegt wärst, wie ein Knabe von 17 Jahren — aber — zwey Mädchen gaukeln vor dir herum, und du hast noch nicht einmal gewählt. Sehr vernünftig — sehr weise — es läßt sich nichts dagegen einwenden — gar nichts. (plötzlich mit dem Stocke stampfend.) Aber zum Henker! ich bin ja lange genug ein gescheiter Kerl gewesen, ich will nun auch einmal ein Narr seyn, der ganzen Welt zum Posseu! — (Er springt auf.) Heyrathen will ich! und Sie gestrenge Frau Vernunft, Sie soll nicht einmal eine Stimme bey meiner Wahl haben. Der Zufall soll entscheiden, das Loos! —

Das Loos? ha! ha! ha! (plötzlich ernsthaft.) Na? was gibts denn da zu lachen? — Ist das Heyrathen nicht schon tausendmal mit einer Lotterie verglichen worden? und wohl dem Sterblichen, der so einseht, wie ich: meine Lotterie hat zwar nur zwey

Fünft. Band.                    2                    Tres:

Treffer, aber keine Niete. — Wohlan!  
Freund Klinker, wir loosen, (er pflückt zwey  
Blumen.) Zwey Gänseblümchen. Das eine  
ist Karoline, das andere Friderike. —  
Halt! halt! wer wird seine Mädchen mit  
Gänseblumen vergleichen? (er wirft sie weg.)  
Hier stehen Weilchen, die sind passender.  
(er pflückt zwey Weilchen.) Beyde kaum an-  
geblüht — beyde so duftend — (er nimmt  
in jede Hand eins.) Also hier Karoline —  
und hier Friderike — wie mache ich es  
nun mit dem Loosen, ohne mich selbst zu  
betrügen? (Er blickt von ungefähr seitwärts in  
die Ferne.) He! Du Kleiner! pff! pff!  
Komm her zu mir!

---

Zwey: